



Transferbericht

Name: Tanja van der Velden

Kurs: 23-42-520

Thema: Diversität in der Kindertagespflege

Datum: 17.08.2023

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung	3
Zielsetzung	4
Praktische eigene Umsetzung des Themas	5
Reflexion und Ausblick.....	8

Quellenangaben

Bild auf Seite 3: www.donbosco-medien.de/diversitaet-in-der-kita/b-1/965

Seite 6 Artikel 2 und Artikel 23: www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention

Bild links auf Seite 8: www.lehrerwelt.de

Bild rechts auf Seite 8: www.zuckersuessverlag.de/products/koerper-sind-toll

Beschreibung

Für meinen Transferbericht habe ich das Thema Diversität in der Kindertagespflege ausgewählt.

Diversität bedeutet ganz einfach Vielfalt. Diese Unterschiede können das Geschlecht, die Hautfarbe, das Alter, die ethnische Herkunft, die Religion oder Weltanschauung, die sexuelle Orientierung, Behinderungen oder Beeinträchtigungen betreffen.

Ich habe mich für dieses Thema entschieden, da ich durch mein eigenes Leben gerade in den letzten Jahren gemerkt habe, wie wichtig ich es finde, dass jeder Mensch und insbesondere jedes Kind sein darf und sein soll wie es ist und das es so gut ist, wie es eben ist.

Genau hier erlebe ich in unserer Gesellschaft aber leider immer noch viel zu oft, dass dies eben nicht so ist. Das Menschen ausgegrenzt werden weil sie „anders“ sind, auch wenn sich sicher schon sehr viel geändert hat und Diversität immer mehr gelebt und akzeptiert wird. Diese Ausgrenzung passiert meiner Meinung nach nicht einmal immer böswillig, sondern liegt oft an der Verunsicherung und an Berührungsängsten. Daher halte ich es für besonders wichtig, auch den Kleinsten schon ein selbstverständliches Miteinander vorzuleben. Dabei wird jeder so akzeptiert wie er ist und das „anders“ sein als Bereicherung für die eigene Entwicklung gesehen, um möglichst gar keine Berührungsängste entstehen zu lassen und wir neugierig sind, die Andersartigkeit (in welcher Weise auch immer) der anderen Mitmenschen zu entdecken.



© Adobe Stock/Robert Kneschke

Zielsetzung

Mein Ziel ist es in enger Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder in unserer Erziehungspartnerschaft, den Kindern zu vermitteln, offen auf andere Menschen zuzugehen, Berührungsängste vor Andersartigkeit abzubauen, und andere Menschen so anzunehmen wie sie sind. Ich bin der Meinung, das Kinder die andere Menschen so akzeptieren wie sie sind, auch sich selbst und ihre Besonderheiten besser annehmen und als gut und richtig ansehen können.
Jedes Kind soll in unserer Gesellschaft integriert, gleichwertig behandelt und akzeptiert werden.

In meiner Kindertagespflege möchte ich den Kindern nahe bringen, dass es bereichernd ist, verschieden zu sein und das es gewinnbringend ist, die Andersartigkeit der anderen Kinder und Menschen wertzuschätzen und natürlich trotzdem Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Toleranz und ein respektvoller Umgang miteinander ist das, was ich den Kindern hier gerne mit auf dem Weg für ihr weiteres Leben geben möchte.

Zu Beginn meiner Tätigkeit habe ich mir die Frage gestellt, wie ich diese Ziele in der Arbeit mit Kindern im U3 Bereich erreichen kann und wie die Umsetzung in meinem Alltag in der Kindertagespflege aussehen und gelingen kann.



Puppen aus der Diversitätsbox



Frühförderung in meiner Kindertagespflege

Praktische eigene Umsetzung des Themas

Gerade bei den Kleinsten im U3 Bereich, laufen viele Prozesse noch unbewusst ab und bestimmte Themen können den Kindern noch nicht erklärt werden, da das Verständnis und die Möglichkeit die Themen zu begreifen noch nicht vorhanden ist. Das bedeutet aber nicht, dass es weniger wichtig ist, den Kindern schon in diesem Alter bestimmte Werte und Ansichten näher zu bringen, da schon in den ersten Lebensjahren wichtige Grundsteine für die Entwicklung des Kindes gelegt werden.

Daher stellte sich mir die Frage, wie ich das Thema in meiner Kindertagespflege umsetzen kann und in welchen Bereichen im täglichen Leben wir diesem Thema begegnen und wie wir Diversität in der Kindertagespflege leben können.

Für mich war klar, dass dies schon bei der Auswahl der Familien, die einen Platz in meiner Kindertagespflege erhalten beginnt.

Es ist für mich selbstverständlich, dass Kinder beider Geschlechter, Kinder aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen (oder der Eltern, wenn die Kinder schon hier geboren wurden), Kinder mit unterschiedlichen Religionen, Kinder aus Regenbogenfamilien, oder auch Kinder mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen einen Platz bei mir erhalten.

So sehen die Kinder im Alltag schon andere Kinder mit unterschiedlicher Hautfarbe, die vielleicht sogar anfangs noch eine andere Sprache sprechen, bekommen mit, dass ein Kind vielleicht immer von seinen Mamas oder Papas abgeholt wird, oder dass ein anderes Kind körperlich einige Dinge nicht so kann wie es selbst, oder auf Grund von körperlichen Einschränkungen anders macht.

Die Stadt Nettetal hat eine Diversitätsbox zusammengestellt, die sich alle Kindertagespflegepersonen in Nettetal ausleihen dürfen und das Material in ihrer Kindertagespflege verwenden dürfen.

Die Box beinhaltet unter anderem Bücher in verschiedenen Sprachen, eine dunkelhäutige Puppe, eine Puppe mit Trisomie 21, Fachliteratur und vieles mehr. Durch diese Box konnte ich mir einiges an Wissen und Inspirationen einholen und bei mir in der Gruppe umsetzen.

Es gibt wirklich viele Bücher, die das Thema Diversität so aufgreifen, dass sie auch schon für die Kleinsten interessant sind und die Kinder sich begeistert die Bilder anschauen, während ich aus den Büchern vorlese.

Zu meinen Favoriten zählt hier aktuell das Buch „Körper sind toll“ aus dem Zuckersüßverlag, in dem viele Bilder zu den unterschiedlichsten Körpern zu begucken sind und dazu noch ein wahnsinnig schöner Text vorzulesen ist.

Auch „Raffi und sein pinkes Tutu“ greift wundervoll das Thema Anderssein und auch gleichgeschlechtliche Elternpaare auf. Dieses Buch ist allerdings eher für Kinder kurz vor dem Kindergarten Eintritt geeignet.

Dafür gibt es aber auch schon tolle Wimmelbücher zum Thema Diversität, die sich auch schon die Kleinsten angucken und zusammen mit mir die unterschiedlichen Menschen finden können. Dies bietet die Gelegenheit, den Kindern die Unterschiede der Menschen kindgerecht zu erklären.

Ich feiere mit den Kindern in meiner Kindertagespflege die unterschiedlichen christlichen Feste wie Ostern, St. Martin, Nikolaus und auch Weihnachten und zelebriere diese auch durch unterschiedliche Aktivitäten wie basteln, backen, lesen, Fingerspiele und Erzählungen.

Aber auch Feste von Kindern mit anderen Religionen, wie zum Beispiel das Zuckerfest möchte ich gerne mit den Kindern thematisieren und gerne einbinden, wenn die Eltern der z.B. muslimischen Kinder nach Absprache in der Erziehungspartnerschaft unterstützend bei der Umsetzung zur Seite stehen. In meinem Eingangsbereich habe ich Plakate in verschiedenen Sprache aufgehangen wie zum Beispiel zum Thema „kranke Kinder in der Kindertagespflege“, um auch hier auf das Thema Diversität einzugehen.

Ein Bereich des Themas Diversität der mir persönlich besonders am Herzen liegt, sind Kinder mit Beeinträchtigungen und Behinderungen. Das können motorische, sprachliche, aber auch kognitive Entwicklungsverzögerungen sein, aber auch körperlichen und/oder geistige Behinderungen.

Mein Anspruch ist hier, allen Kindern eine uneingeschränkte Teilhabe am Alltag in der Kindertagespflege zu ermöglichen.

Im Jahr 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention von den Vereinten Nationen unterzeichnet, die dabei helfen soll, Kinder zu schützen.

In Artikel 2 der UN-Kinderrechtskonvention ist folgender Wortlaut zu finden:

(1) Die Vertragsstaaten achten die in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte und gewährleisten sie jedem ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Kind ohne jede Diskriminierung unabhängig von der Rasse, der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormunds.

(2) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass das Kind vor allen Formen der Diskriminierung oder Bestrafung wegen des Status, der Tätigkeiten, der Meinungsäußerungen oder der Weltanschauung seiner Eltern, seines Vormunds oder seiner Familienangehörigen geschützt wird.

Weiter heißt es in Artikel 23:

(1) Die Vertragsstaaten erkennen an, dass ein geistig oder körperlich behindertes Kind ein erfülltes und menschenwürdiges Leben unter Bedingungen führen soll, welche die Würde des Kindes wahren, seine Selbstständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern.

Obwohl die Kinderrechte fest verankert sind und kein Kind benachteiligt werden darf, passiert dies leider immer noch häufig, meist nicht böswillig, sondern auf Grund von Unsicherheit und Berührungsängsten.

Meine Kindertagespflege ist so gestaltet, dass auch Kinder mit Einschränkungen oder Behinderungen gut im Alltag zu Recht kommen können. Meine Spielsachen und Spielgeräte sind sorgfältig ausgewählt und auf unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen ausgerichtet.

Der Bewegungsraum ist mit Matten so ausgestattet, dass auch Kinder die motorisch noch nicht so fit sind, ihre Fähigkeiten austesten können, ohne sich zu verletzen. Meine Tochter ist ein Frühchen und hat eine globale Entwicklungsverzögerung, dadurch habe ich selbst schon einige Erfahrungen mit der Situation der Eltern und den Bedürfnissen der Kindern sammeln können und kann mich gut in die Lage hineinversetzen.

Ich habe in meiner Kindertagespflege 107qm für die Kinder zur Verfügung, so dass ich auch Kindern mit erhöhtem Förderbedarf die Möglichkeit bieten kann, dass bei Bedarf die Physio- und Ergotherapie, aber auch die Frühförderung in meinen Räumen während der Betreuungszeit stattfinden kann.

Dies kann in einem von den anderen Kinder getrenntem Raum stattfinden, aber wenn gewünscht auch zusammen mit den anderen Kindern.

Ich habe die Erfahrung mit der Frühförderung gemacht, dass diese auch toll in der Gruppe stattfinden kann und das zu fördernde Kind in der Gruppe noch entspannter die Stunde erleben kann und so auch die anderen Kinder die Stunde miterleben können und als Normalität verstehen.

Ich nehme mir regelmäßig die Zeit vor allem in der Abholsituation, auch mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und so viel wie möglich von unserem Alltag zu berichten, um hier eine gute Vertrauensbasis zu schaffen und ein Gefühl für das Thema Diversität zu schaffen.

Wenn eine Gruppe Kinder aus ganz viel Vielfalt besteht, kann bei den Kindern und auch Eltern kein Gefühl aufkommen, das daran etwas nicht normal ist.

Ich arbeite angelehnt an die Montessori-Pädagogik, was sich gut mit Diversität vereinbaren lässt, da viel über Sinneseindrücke vermittelt wird und die Kinder dazu angeleitet werden, selbstständiger zu werden und eigenständig nach Lösungen zu suchen.

Zweimal im Jahr möchte ich gerne zusammen mit den Kindern und den Eltern in der Kindertagespflege einen Nachmittag gestalten und die Eltern sofern gewünscht, auch aktiv mit einbinden (z.B. St. Martin mit einem kleinen St. Martinszug, ein Sommerfest, oder einen gemeinsamen Bastelnachmittag).

Diese Gelegenheiten möchte ich nutzen, dass auch die Eltern sich besser kennenlernen und die Möglichkeit haben, andere Kulturen oder Familienkonzepte kennenzulernen und Vorurteile abzubauen.

Ich bin mir sicher das meine Offenheit, mein wertschätzender Umgang mit Menschen und meine Feinfühligkeit mir bei der Umsetzung sehr hilfreich sind.



Reflexion und Ausblick

Im Modul 32 „Jedes Kind ist einzigartig“, wurde das Thema Diversität in der Kindertagespflege während der QHB Qualifizierung aufgegriffen.

Mir hat es sehr geholfen mir nochmal bewusst zu machen in welchen Bereichen wir Diversität begegnen und wie viele verschiedene Familienkonstellationen es gibt und diese dadurch natürlich auch in meiner Kindertagespflege ein Thema sein sollten. Im Kurs wurde mir auch nochmal bewusst, dass auch der soziale Status und/oder der Beruf der Eltern zu Vorurteilen führt, sowohl gegenüber den Eltern, als auch dem Kind. Nur wenn einem solche Vorurteile bewusst sind, kann man sie auch aus dem Weg räumen. Unvoreingenommen anderen Menschen zu begegnen und zu akzeptieren, dass alle Menschen unterschiedlich sind, ist ein wichtiger Lernprozess. Daher ist es mir wichtig auch in Zukunft viel mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und sich so gut es geht kennenzulernen, um Vorurteile abzubauen oder gar nicht erst entstehen zu lassen.

Im QHB-Kurs wurden uns viele tolle Bücher die das Thema Diversität aufgreifen vorgestellt, dadurch konnte ich mir einige Bücher zum Thema für meine Kindertagespflege auswählen, die ich noch anschaffen möchte.

In der Zukunft möchte ich gerne noch einen Inklusionskurs für Kindertagespflegeperson besuchen und nach Möglichkeit noch weitere Fortbildungen zu dem Thema absolvieren, um hier mein Wissen und meine Kompetenzen zu erweitern.

Einmal im Monat nehme ich mir bewusst Zeit um meine Konzeption, Raumgestaltung und Spielmaterialien zu reflektieren und bei Bedarf anzupassen.

Im regelmäßigen Austausch mit Kollegen habe ich die Möglichkeit auch von anderen Erfahrungen zum Thema Diversität in der Praxis zu profitieren und neue Ideen und Impulse für meine Kindertagespflege zu erhalten.

